

Forschungsbohrung im Hessischen Staatswald bei Viernheim

Das **Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG)** führt an dieser Stelle im hessischen Staatswald, nördlich von Viernheim, eine Forschungsbohrung durch. Die geplante Endtiefe der Bohrung liegt bei 350 m. Die Bohrarbeiten sollen im Frühjahr 2006 beendet sein.

Ziel dieser Bohrung ist es Ablagerungen der jüngeren Erdgeschichte (Quartär) – die durch einen häufigen Wechsel von Warm- und Kaltzeiten gekennzeichnet wird – zu erkunden.

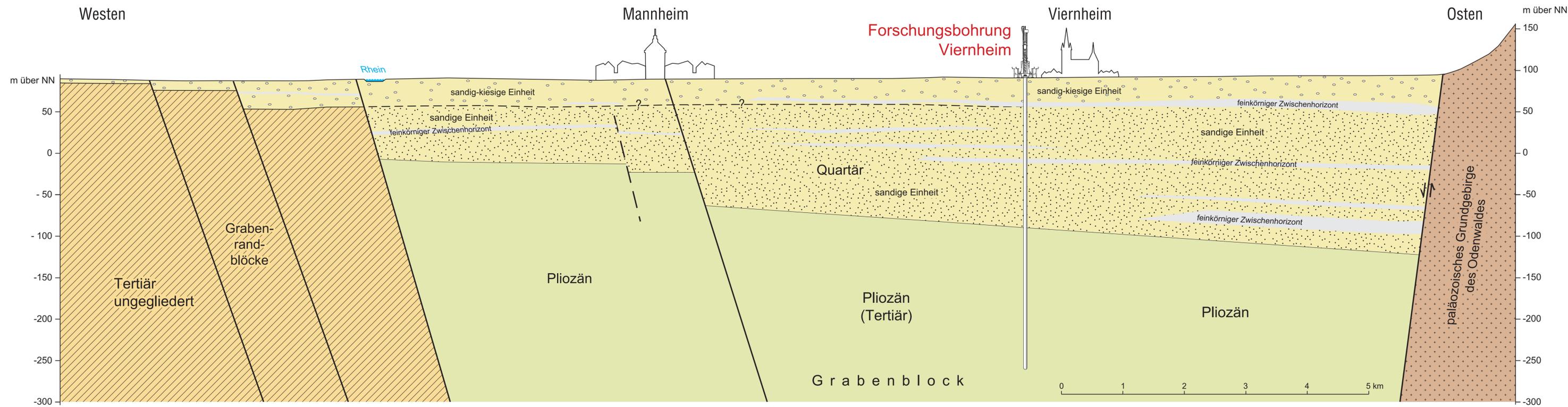
Warum gerade hier? Im Bereich von Viernheim bis in den Raum Heidelberg erstreckt sich eine Landschaft, die als Teil des nördlichen Oberrheingraben in den letzten Millionen Jahren besonders stark abgesunken ist. Die-

ses Gebiet wird als „Heidelberger Becken“ bezeichnet. Die starke Absenkung bewirkt, dass die hier abgelagerten Sedimente das quartäre Eiszeitalter sehr hoch aufgelöst dokumentieren. Die erbohrten **Sande – Kiese – Tone und Torfe** erlauben detaillierte Aussagen zur Klimageschichte und Entwicklung des nördlichen Oberrheingraben während der letzten zwei Millionen Jahre.

Die Bohrung wird in enger **Kooperation** mit den Geologischen Diensten der Länder Hessen, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz sowie dem Institut für Geowissenschaftliche Gemeinschaftsaufgaben (Hannover) durchgeführt. Die beteiligten Institutionen führen zeitgleich eine zweite Lockergesteinsbohrung in Heidelberg

durch. Zusätzlich stehen, zur weiteren Untersuchung, Bohrkern aus dem Raum Ludwigshafen zur Verfügung. Die Auswertung des Kernmaterials erfolgt in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Universitäten (u.a. Darmstadt und Heidelberg).

Die beteiligten Institutionen erwarten **neue Erkenntnisse** über die Entwicklung der sowohl tektonischen, als auch klimatisch gesteuerten Absenkung des Heidelberger Beckens. Daher werden die Forschungsarbeiten frühzeitig in das Blickfeld einer internationalen wissenschaftlichen Öffentlichkeit gelangen.



verändert nach HAIMBERGER et al. 2005